

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erstausgabe
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Zeitträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Hauke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Anzeigen
die einseitige Beilage 10 Pfg., amtliche Inserate die Correspondenz-Blätter 25 Pfg., Restanten pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 132

Donnerstag, den 17. August 1899.

12. Jahrgang.

Wasserleitung Aue.

Die Quellen unserer Wasserleitung haben nicht unwesentlich nachgelassen und ist es darum nötig, mit dem Leitungswasser möglichst sparsam umzu-

gehen, auch bitten wir, etwaige Wahrnehmungen über Wasserverwendung oder Defecte der Leitung unverzüglich auf der Polizeiwache zu melden.
Aue, den 15. August 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kerschmar.

Auerthal-Zeitung

erscheint
jetzt täglich,

Costet
**pro Monat
nur 20 Pfennige.**

Aus aller Welt.

• Berlin, 14. August. Seit einigen Tagen ist in einem Teil der Presse von einer Miquelkrisis die Rede. Der Finanzminister war vom Kaiser nach Wilhelmshöhe zum Vortrag befohlen worden. Am selben Tage erging die Ankündigung des Kaiserbesuches nach Dortmund. Ueberall hieß es, daß Herr v. Miquel der Kanalfestung betwohnen werde. Da verhielt sich plötzlich am Freitag Vormittag die „Berl. Pol. Nachr.“, deren Beziehungen zum Finanzministerium bekannt sind, eine Mitteilung, wonach v. Miquel die Einladung zur Kanalfestung wegen dringender Geschäfte ablehnen mußte und schon Freitag Nachmittag nach Berlin zurückkehren würde. Die Nachricht war falsch. Denn Herr v. Miquel ist erst Sonnabend Nachmittag zurückgekehrt. Wo er in der Zwischenzeit gewesen, ist dunkel.

• Die schlimmen Nachrichten aus China, wie die von der Zerstörung einer katholischen Missionsanstalt in Südjantung, sind vom deutschen Gesandten in Peking bisher nicht bestätigt worden.

• Die gestrige Sitzung des Kriegsgerichts zu Rennes (am 14. d. Mts.) brachte die mit Spannung erwartete Konfrontation Casimir-Periers mit General Mercier. Auch was Mercier diesmal vorbrachte, diente nicht dazu, Dreyfus zu belasten oder das Verhalten Merciers kurz vor und während des Kriegsgerichts von 1894 zu rechtfertigen. Der Beginn der Sitzung stand ganz unter dem Eindruck des Nordanschlags auf Labori, der allgemein die höchste Entrüstung hervorrief.

• Rennes, 15. August. Nach der Aussage eines Zeugen wurden gestern früh drei Personen von verdächtigem Aussehen in der Nähe der Wohnung Laboris gesehen. — Labori hat zahlreiche anonyme Briefe erhalten; zwei davon enthalten Drohungen mit dem Tode. Der Verwundete hat starkes Fieber.

• Der Präsident der Patriotenliga Jules Guerin wird noch immer in deren Hause belagert.

• Paris, 14. Aug. Im heutigen Ministerrat wies der Minister des Aeußeren, Delcasse auf den herzlichen Empfang hin, der ihm in Petersburg geworden. Dieser sei das bereichende Zeugnis für die stets zunehmende Festigkeit der Bande zwischen den beiden Staaten.

• Das Attentat auf den Verteidiger Labori in Rennes beschäftigt in erster Linie die ganze Zeitungswelt. Die Verwundung des wackeren Mannes scheint nach den neuesten Nachrichten nicht tödlich zu sein. Die Kugel ist in die Weichteile des Schulterblattes eingedrungen und die Wunde ist nicht sehr tief. Labori ging mit seiner Frau, als zwei Schüsse fielen, und Labori von hinten angeschossen, zusammenbrach. Er rief seiner Frau zu: „Nah mich, laufe zu Demange. Es werden schon Leute kommen und ich sterbe nicht daran. Sie waren zu fetze, mich in die Brust zu treffen“. Jetzt kommen Leute. Nach dem Bekanntwerden des Attentats liefen zahlreiche Journalisten, Advokaten, Polizisten und Gendarmen herbei. Auf Wunsch Laboris wurde der Arzt Dr. Reclus, sowie ein Wagen herbeige-

holt, in welchem Labori sofort nach seiner Wohnung geschafft wurde.

• Wien, 14. Aug. Die „Neue Freie Presse“ erfährt soeben, daß hier ein hoher Staatsbeamter wegen Spionage verhaftet wurde. Es ist dies August v. Mofetig, Oberresident der k. k. Staatsbahnen im Eisenbahnministerium. Er entwendete die auf die Mobilisierung bezüglichen, im Eisenbahnministerium liegenden Akten, die er an Ritter v. Prybnowski verkaufte. Dieser ist seit dem Februar flüchtig.

• London, 14. Aug. Esterhazy soll militärische Geheimnisse auch dem britischen Militärattachee in Paris verkauft haben.

• In Belfast (Irland) hat ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und Soldaten und Bevölkerung stattgefunden.

• In Südafrika dauern die Rüstungen auf beiden Seiten fort. England beabsichtigt, 25 000 Mann aus den Kolonien dorthin zu ziehen, wozu im Bedarfsfall noch 30 000 Mann aus England kommen sollen. Alles deutet darauf hin, daß man in London mit dem baldigen Ausbruch von Feindseligkeiten rechnet. Transvaal hat mit seinen Rüstungen Unglück gehabt; ihm ist eine wichtige Waffenfabrik beschlagnahmt worden. Eine am Sonnabend mit dem Dampfer „Reichstag“ in der Delagoabay angekommene Sendung Kriegsmaterial für Transvaal wird nämlich von den portugiesischen Behörden zurückgehalten. Die Ladung ist größer als vermutet wurde. Es befinden sich darunter 15 000 Gewehre. Gegen den deutschen Konsul, der hierüber sofort nach Berlin berichtete, herrscht unter den Engländern und Uiländern große Erregung.

• Petersburg, 14. August. Im Ministerium des Innern sind umfassende Vorarbeiten getroffen, um die gefährlichen Rechtsverhältnisse und das wirtschaftliche Leben des Bauernstandes zu reorganisieren.

Ver mis ch t e s.

• Berlin, 15. August. In hiesigen, politisch maßgebenden Kreisen herrscht nach wie vor die Auffassung über die Vorgänge und Episoden im Dreyfus-Prozess, daß Deutschland keinerlei sog. Enthaltungen in diesem Prozesse zu fürchten habe. Auch die Aussagen des Generals Mercier ändern an dieser Auffassung nicht das geringste und dürften Deutschland zu keinerlei Schritten Veranlassung geben, die irgendwie die Jurisdiktion des französischen Kriegsgerichtes einschränken.

• Friedrichsdorf, 14. August. Das dritte Geschwader, bestehend aus drei Panzerschiffen, drei Torpedokreuzern, zwei Kanonenbooten und acht Torpedoboote ist hier eingetroffen und verbleibt hier bis zum 16. d. M.

• Breslau, 12. August. Ein von Berlin kommender Luftballon ist gestern Nachmittag unterhalb Waffelwitz gelandet. Die Insassen waren zwei Officiere und ein Stollist. Das Luftschiff senkte sich über dem Oderspiegel so, daß der Korb Wasser schöpfte und die Lage für die Luftschiffer gefährlich wurde; glücklicherweise hielt starker Wind den oberen Teil des Ballons über Wasser. Schließlich flog der Ballon ans Land und blieb in den Weiden der Uferwaldung hängen. Der Ballon wurde mittelst eines Bootes nach Waffelwitz gebracht und von dort nach der Bahn expediert.

• Magdeburg, 14. August. Der 12. Verbandstag des Central-Verbandes deutscher Bäcker-Zunungen Germania wurde heute eröffnet. Anwesend sind etwa 300 Delegirte, darunter auch Gäste aus Oesterreich, Ungarn und der Schweiz. Die Verhandlungen sollen durch eine große Protestkundgebung gegen die Bäcker-Verordnung eingeleitet werden.

• Posen, 14. August. Die Regierung schreitet nunmehr endlich gegen die Polonisierung der Namen

ein. Sie drohte dem Hotelbesitzer Kurzewski in Schmiegel und seinem Bruder, einem Hauptlehrer in Deutsch-Predze, je 150 M. Geldstrafe an, wenn sie nicht ihren alten Namen Kurze führten. Der Hotelbesitzer Kurzewski beantragte gerichtliche Entscheidung.

• Hildesheim, 14. August. Einen schrecklichen Tod fand der 12jährige Sohn des Baurats Baron v. Schmidt aus München. Während eines Besuches bei Verwandten in Liebenburg kam er den Flügeln einer Windmühle zu nahe, wurde von diesen getroffen und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

• Dortmund, 14. August. Im Streite erdolchte der 17jährige Schlosser Robert seinen 19jährigen Bruder.

• Berlin, 15. August. Vom Heiliggeist-Foucl stürzte eine Berlinerin ab, die Verletzung ist nicht gefährlich. Vom Hochtauffen stürzte der Gymnast Friedrichmann ab; die Verletzung wurde von Jägern aufgefunden. Von der Ottomar-Spiße stürzte eine Engländerin Smit ab und war sofort tot. Von der Ramorspiße stürzte ein junger Deutscher ab und wurde tödlich verletzt.

• Düsseldorf, 15. August. In Lohausen brannte ein Bauernhof nieder. 25 Kühe und mehrere Pferde verbrannten.

• Kiel, 15. August. Ein Feuer äscherte 15 Wirtschaftsgelände des Dorfes Horstedt mit sämtlichen Erntevorräten ein.

• Aus Thosfell: Am Sonntag wurde der junge Schick von Hobes von einem gewissen Trampel aus Thosfell erschossen. Die Veranlassung zu der That soll ein Liebesverhältnis sein.

• Prag, 14. August. Zahlreiche Omladina-Vereine in der Provinz wurden wegen anarchistischer Umtriebe behördlich aufgelöst.

• Graz i. Steiermark, 14. August. In der Nähe des Rosenberges ist ein reichhaltiges Kohlenlager entdeckt worden.

• Lemberg, 14. August. Im ganzen Litzgebirge stellte sich nach ungewöhnlicher Hitze der letzten Tage gestern starker Schneefall ein. Es herrscht empfindliche Kälte. Sämtliche Spigen und Thäler der Litzkette sind mit glitzerndem Reuschnee bedeckt.

• Washington, 14. August. Der Gouverneur von Portorico, General Davis, meldet, daß hunderttausend Menschen obdachlos sind. Die Zahl der Toten beträgt wahrscheinlich mehr als tausend.

• Zürich, 14. August. Gestern ist wieder ein junger Engländer mit seinem Führer bei Fionnag im Ranton Wallis abgestürzt, wobei sie ihren Tod fanden.

• Remand, 15. August. Ein Polizeikommissar verhaftete auf dem hiesigen Bahnhofe einen Marinemaschinisten Namens Gallain, der aus Rennes kam und sich nach Havre begeben wollte. Das Signalment stimmt mit demjenigen des Attentäters auf Labori überein.

• Brigantenraube. Der Commandant der Gendarmen-Division von Siena, Major Lombardi, wollte sich in der Angelegenheit der Erschießung des Briganten Moriani in einem Postwagen nach Livorno begeben. Auf halbem Wege aber wurde der Wagen von zwei maskierten Räubern angehalten. Der Major sprang heraus und wollte sich verteidigen; er konnte jedoch nur einmal seinen Revolver abdrücken, denn schon im nächsten Augenblicke war er durch einen Flintenschuß aus nächster Nähe, der ihm die Brust streifte und die Hand gerschmetterte, kampfunfähig gemacht. Die Banditen enttamen.

• Petersburg, 15. Aug. In Kortschinskoi im Lurialster Kreise schlug der Blitz in den Feuerwehrturm, in den sich 150 Personen geflüchtet hatten. 8 wurden getötet, 20 lebensgefährlich verwundet, etwa 80 leicht verletzt.